

Mich nährt Konfekt, ich hab' ein Bette,  
 Und doch bin ich so selten froh.  
 „Hm!“ spricht der Freund: „das wußt' ich lange,  
 Das zu ergründen, ist nicht schwer;  
 Das kommt', mein Freund, vom Müßiggange  
 Und von den guten Tagen her.“

### Der Elephant.

Ein Elephant, dem man längst nachgestellt,  
 Da er manch Reis- und Waizenfeld,  
 Wenn er es nicht ganz aufgezehret,  
 Durch seinen schweren Tritt verheeret,  
 Biel einst in einen tiefen Schacht,  
 Den man zum Fang schlaue angebracht,  
 Indem man ihn auf's künstlichste verstecket,  
 Und übergl mit Strauch und Moos bedecket.  
 Hier wußt' er nicht, wie ihm geschah;  
 Denn da er keinen Ausweg sah,  
 Und eingeschlossen aller Enden,  
 Konnt' er nicht vorwärts sich, nicht rückwärts wenden.  
 Was war zu thun? Sein Ungemach  
 Beseufzt er unter Weh und Ach!  
 Indes fiel eine Maus denselben Weg hinunter.  
 Doch raffte sie sich auf, und keck und munter  
 Lief sie die nächste Wand hinauf,  
 Und sah voll Mitleid auf den Elephanten nieder;  
 Er rief ihr nach: o glücklich Thier!  
 Du hebst Dich leicht von deinem Falle wieder,  
 Wohl Dir und wehe mir!